

Hintergrundinfo: Schilfrohr

Schilfrohr (*Phragmites australis*) ist eine weit verbreitete Uferpflanze, die häufig an Seen, Flüssen und Feuchtgebieten zu finden ist. Es spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem von Gewässern und bietet Schutz und Lebensraum für zahlreiche Tiere, insbesondere Vögel. Schilfrohr gehört zur Familie der Gräser und kann beeindruckende 3 bis 4 Meter hoch wachsen. Seine Halme sind hohl, aber dennoch sehr stabil, da sie durch verholzte Stängelwände und Knoten verstärkt werden, die den Halmen Stabilität gegen Regen, Wind und das Gewicht von Vogelnestern verleihen.

Schilfrohr breitet sich vor allem durch unterirdische Ausläufer, sogenannte Rhizome, aus. Diese bilden dichte Bestände und verdrängen dabei oft andere Uferpflanzen. Die Wurzeln reichen bis zu 80 cm tief in den Boden und an einigen Orten, wie an der unteren Donau, bildet das Schilf sogar schwimmende Inseln, die „Plaurs“ genannt werden. Diese schwimmenden Matten passen sich an den Wasserstand an und können steigen oder fallen.

Im Spätsommer speichert das Schilfrohr in den unteren Wurzeln Reservestoffe, die im folgenden Frühling für das schnelle Wachstum der neuen Triebe genutzt werden. In warmen Klimazonen kann ein Schilfhalm bis zu 4,5 cm pro Tag wachsen, und auf einem Quadratmeter können zwischen 20 und 60 Schilftriebe gedeihen.

Schilfrohr ist nicht nur eine wichtige Pflanze für das Uferökosystem, sondern auch ein wertvoller Lebensraum für Vögel wie Reiher und Rohrsänger. In den dichten Schilfbeständen finden sie Schutz vor Fressfeinden und genügend Nahrung.